

## **Zur Erinnerung mit aktuellen Ergänzungen: Einladung zur 7. Protest- und Kulturmeile in Brokdorf am Sonntag 28. April 2019, 12 Uhr -**

- anschließend findet vor Ort wohl spätestens um 16 Uhr wieder ein Treffen von Aktivist\*innen aus den verschiedenen Initiativen statt, um über die aktuelle Situation zu beraten -

Zur Info weitergeleitet -

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

[www.antjeundieter.de](http://www.antjeundieter.de) mit Videos

u.a. im [www.t1p.de/busverlag](http://www.t1p.de/busverlag)

## **Einladung:**

Am Sonntag 28. April 2019, 12 Uhr findet in Brokdorf am Tschernobylstein neben dem AKW-Zaun am Deich die diesjährige Protest- und Kulturmeile statt.

Wer eine Durchfahrtgenehmigung benötigt: bitte melden, z. B. für Gehbehinderte. Bücher- und sonstige Stände bitte anmelden bei Karsten [karsten-hinrichsen@web.de](mailto:karsten-hinrichsen@web.de) das erleichtert die Planung.

Deren Aufstellliste ist aber bei kleinen Ständen auch ohne Anmeldung möglich. Die Betreiber der Stände erhalten nach Anmeldung eine Durchfahrtgenehmigung.

Der Ablauf ist "as every year" mit Musik (auch zum Mitsingen), Catering, mit kurzen Wortbeiträgen, Treffen alter Bekannter, Infoaustausch.

Weiteres entnehmt bitte dem Flyer, der gern kopiert und weitergereicht werden darf. Entweder im Anhang und/oder unter diesem Link:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/2019.04-Protest-Kulturmeile-am-AKW-Brokdorf.pdf>

Wer DIN A 5 Flyer benötigt, bitte mit Angabe der Anzahl ebenfalls bei Karsten melden - Lieferanschrift nicht vergessen.

Ansonsten auch beliebiger Nachdruck möglich.

**Wir sehen uns auf der Straße am AKW-Zaun.**

Dazu noch die gemeinsame Erklärung vom BUND Steinburg und Brokdorf Akut:

Hallo liebe Atomkraftgegner\*Innen,

die traditionelle Anti-AKW-Veranstaltung am Atomkraftwerk Brokdorf zum Tschernobyl Gedächtnistag findet auch in diesem Jahr wieder statt. Die Initiatoren sind die BUND Kreisgruppen Steinburg und Dithmarschen und die Anti-Atom-Initiative Brokdorf-akut. Die endgültige Abschaltung des AKW muss zwar spätestens am 31. 12. 2021 erfolgen, es gibt aber noch lange keinen Grund, die Hände in den Schoß zu legen und das Ende tatenlos abzuwarten. Denn das Risiko eines Unfalls steigt mit zunehmendem Alter der AKWs und auch ihr Abbau und die Entsorgung der strahlenden Hinterlassenschaften sind ebenfalls mit Risiken und ungelösten Problemen behaftet, die Wachsamkeit, Kontrolle und konsequente Einmischung verlangen. Der Rückbau von Brokdorf und Brunsbüttel wird uns also noch sehr lange beschäftigen. Außerdem sollen Anfang 2020 sieben Castoren mit hochradioaktivem Abfall aus der Wiederaufarbeitung von Sellafield im atomaren Zwischenlager in Brokdorf abgestellt werden. Da ein Endlager noch lange nicht in Sicht ist, werden die Menschen in der Region auf nicht absehbare Zeit mit diesem Atommüll konfrontiert sein. Der BUND fordert, dass der Strahlenschutz oberste Priorität beim Rückbau und der Lagerung strahlender Abfälle haben muss.

Daher kommt zahlreich zur Demo! Es erwartet Euch wie immer ein interessantes Programm mit Info-Ständen, Redebeiträgen und Musikeinlagen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Bitte schickt diese Einladung gerne an weitere Interessenten. Im Anhang der Flyer zur Demo. Auf Wunsch schicken wir Flyer per Post.

Viele Grüße

Gisela Wieneke, Karsten Hinrichsen

für den BUND Steinburg und Brokdorf Akut

Und aktuell diese Infos:

**.) Zuvor findet am Freitag, 26. April um 19 Uhr** eine Informations- und Mobilisierungsveranstaltung im Restaurant Himmel & Erde, Kirchenstr., Itzehoe statt. Dazu laden Attac-Itzehoe und die Initiative Brokdorf-akut ein.

Berichtet wird, auch mit einigen Videos, über den Stand des Rückbaus der AKWs Brunsbüttel (Genehmigungen) und Brokdorf (Antrag), Fragen der Sicherheit und der „Freimess“-Problematik, Situation der Zwischenlager und Forderungen dazu, sowie ein kurzer Ausblick auf die Endlagersuche: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Infoveranstaltung.pdf>

**.) Tschernobyl-Gedenkveranstaltung mit .ausgestrahlt am 26.4.** in der Lutherkirche Hamburg - Der Super-GAU von Tschernobyl jährt sich zum 33. Mal – und in Deutschland laufen immer noch sieben AKW... Auf Einladung der Luthergemeinde Bahrenfeld und der Tschernobyl-Gruppe Melanchthon in Groß-Flottbek wird Jochen Stay von .ausgestrahlt die aktuellen atompolitischen Debatten in Deutschland

beleuchten und der Frage nachgehen: Was haben wir wirklich aus Tschernobyl und Fukushima gelernt? WANN: 26. April, 19:30 Uhr WO: Lutherkirche Bahrenfeld, Lutherhöhe 22, 22761 Hamburg: <https://de.indymedia.org/node/31394>

### **.) Doch noch Atom im Hamburger Hafen -**

Kernbrennstoff im Sinne des Atomgesetzes sind atomare Brennelemente, aber auch die Stoffe, aus denen diese bestehen: radioaktiv angereichertes Uran sowie Plutonium. Dazu zählt nicht Uranhexafluorid, eine chemische Verbindung aus Uran und Fluor. Der Feststoff ist radioaktiv und äußerst giftig. Er ist eine Zwischenstufe bei der Herstellung von Kernbrennstoffen. In der Frage der Atomtransporte durch den Hafen machen Anti-Atom-Initiativen weiter Druck. Das Bündnis „Atomtransporte durch Hamburg stoppen“ kritisiert, dass trotz einer Selbstverpflichtung großer Unternehmen nach wie vor Kernbrennstoffe im Hafen umgeschlagen werden. Darüber hinaus seien viele Arten radioaktiven Materials gar nicht von der Vereinbarung erfasst: <https://www.taz.de/Archiv-Suche/!5583328&s=gernot%2Bkn%C3%B6dler&SuchRahmen=Print/>

### **.) Gorleben auf Stand-by -**

Mit dem Abbau der symbolträchtigen Betonmauer wollen die Betreiber ein Entspannungssignal senden -

Die Akteure bei der Endlagersuche - Die bundeseigene Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) sucht einen Standort für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle. Sie betreibt die Endlager-Erkundungsorte Asse, Konrad und Morsleben sowie das Bergwerk Gorleben. Die Fachaufsicht über die BGE hat das Bundesumweltministerium. Bis auf einen kleinen Rest wird die hohe Schutzmauer am Endlager abgerissen. Doch der Dauerkonflikt um den Standort ist noch nicht beendet: <https://www.taz.de/Betreibergesellschaft-ruestet-ab/!5584999/> (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Gerade nicht" klicken.)

### **.) In Schweden wächst die Zustimmung zur Atomkraft als grüne oder**

**grüngewaschene Energie** - "Kernkraft ist klimasmart" - Die Osterferien nutzt Schwedens bekannteste Klimaaktivistin zum Werben für ihre Sache: Am Dienstag trat die Schülerin Greta Thunberg im Europäischen Parlament in Straßburg als Rednerin auf, tags darauf empfing sie der Heilige Vater in Rom, ein Treffen mit dem italienischen Senat ist geplant, Schülerstreik in Rom und vielleicht folgt ein Auftritt im Houses of Parliament in London. Dies wird Fans beflügeln und Gegner zum Spott anstacheln. Weniger im europäischen Fokus scheint jedoch zu stehen, was derzeit in Gretas Herkunftsland Schweden in Sachen Energiefragen passiert. Dort gibt es einen Atomkraft-Hype, der sich nach Willen der bürgerlichen Parteien auch auf Europa ausdehnen soll. Wobei man das Wort "Kärnkraft" (Übersetzung Kernkraft) nutzt - wie die Befürworter in Deutschland, die seit den 1960er Jahren das Wort "Atom"

vermeiden, um die Nähe zur Atombombe nicht anklingen zu lassen.

### **Alles zur Rettung des Klimas**

"Kernkraft ist klimasmart", "Kernkraft ausbauen für ein grüneres Schweden" - mit solchen Beiträgen in schwedischen Zeitungen werben derzeit die Politiker und Kandidaten der bürgerlichen oppositionellen Parteien "Moderaten" und "Christdemokraten" für Straßburg vor der Europawahl. Und dabei geht es nicht nur um Schweden. Da Deutschland den Ausstieg aus der Atomenergie umsetzen will und somit für noch mehr Kohleemissionen sorgen werde, müsse das restliche Europa auf die nukleare Energie setzen. Die konservativ-liberalen Moderaten fordern, dass das Budget der EU für Atomenergie auf 4,2 Milliarden Euro verdoppelt wird - zur Rettung des Klimas. Der sozialdemokratische Ministerpräsident Stefan Löfven will zwar, dass die EU-Mitglieder über ihren Energie-Mix selbst entscheiden. Doch auch seine Partei wirkt als Befürworter dieser Energie wie Thunberg, die es sich mit ihrem relativierten Lob der Atomkraft bei einigen Fans in Deutschland verscherzt hat.

**(Anmerkung:** Das Zitat ist nicht richtig. Die Schwedische Klima-Aktivistin wendet sich gegen sinnentstellende Zitate – siehe unsere Anmerkung am Schluss \*\*\*) In Schweden stehen nach einer vom öffentlich-rechtlichen Fernsehen Svt in Auftrag gegebenen Umfrage bereits 66 Prozent der Bevölkerung der Atomkraft positiv gegenüber, die rund vierzig Prozent des Energiebedarfs des Landes deckt. Weitere vierzig Prozent kommen aus der Wasserkraft, 11 Prozent aus der Windkraft:

<https://www.heise.de/tp/features/Kernkraft-ist-klimasmart-4402038.html>

Derzeit gibt es acht Reaktorblöcke an drei Standorten. Offiziell sollten zwei Blöcke an der Westküste (Ringhals 1 und Ringhals 2) im Jahre 2019 und 2020 abgeschaltet werden - offiziell. Denn auch unter den Grünen des Königreichs gibt es lautstarke Befürworter der umstrittenen Energieform. Wie es in Schweden zu dieser Trendwende gekommen ist, wollte das Pressebüro der Partei auf Anfrage nicht verraten. Sicherlich trugen die Waldbrände im Sommer zu einer höheren Sensibilität für das Thema Klimaschutz in Schweden bei. Jan Strömdahl, Urgestein der schwedischen Anti-Atombewegung, erklärte auf Anfrage, dass sich des IPCC ("Weltklimarat") in vielen Szenarien auf die Atomkraft berufe, um die Ziele des Pariser Abkommens einzuhalten, die Eingrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad. Die bürgerlichen Parteien würden sich darum vor allem auf den IPCC beziehen, der die Energieform "grüngewaschen" habe. Auch Thunberg verwies auf diese Studien. Laut Strömdahl würden die schwedischen Atomkraftwerke 5 Millionen Tonnen Kohlendioxid ausstoßen. Der 82-Jährige ist Vorsitzender der seit 1979 bestehenden "Volkskampagne gegen die Atomkraft", die auch zu dem Referendum im Jahre 1980 beitrug, bei dem für den Ausstieg gestimmt wurde. Eine deutliche Stimme ist noch die grüne EU-Abgeordnete Bodil Valero, die auf die Tschernobyl-Schäden in der Gegend von Gävle hinweist, das Gebiet nördlich von Stockholm, wo die Tschernobyl-Wolke abregnete. Noch heute wird im Verwaltungsbezirk von Gävle wegen hoher

Cäsiumwerte vom Wildschweinverzehr abgeraten.

### **Eigentlich wollte Schweden bis 2010 aus der Atomkraft aussteigen**

Der erste kommerzielle Reaktor ging in Schweden 1972 ans Netz, zeitgleich verabschiedete sich Schweden von seinem Atomwaffenprogramm, das das Land seit 1945 in Angriff genommen hatte. Die Frage um die Gefahren dieser Energie spaltete damals die sozialdemokratische Regierungspartei unter Olof Palme, der ein leidenschaftlicher Befürworter dieser Energieform war. Der Streit um die Atomkraft kostete ihn schließlich 1976 gegen seinen Herausforderer Thorbjörn Fjälldin von der agrarisch-liberalen Zentrumsparlei die Wahl.

Nach der Havarie in Harrisburg 1979 wurde in Schweden 1980 unter Ministerpräsident Fjälldin, einem Gegner dieser Energiequelle, eine Volksbefragung zur Atomkraft angesetzt - bei der bezeichnenderweise nur über das "Wie" des Ausstiegs entschieden wurden, nicht über das "Ob". Heraus kam, dass die Kraftwerke bis 2010 abgewickelt werden sollten.

Der erste Block wurde jedoch erst verzögert im Jahre 1999 abgeschaltet, das das Gros der Parteien übereinkamen, erst alternative Energien auszubauen. Insgesamt wurden bis heute vier Blöcke abgebaut. Doch haben die Volksabstimmung in Schweden keine solche bindenden Wirkungen wie etwa in der Schweiz und die Vorhaben wurden aufgeweicht, zumal die Zentrumsparlei sich in den Nuller Jahren von einer Antiatomkraft-Partei zu einer Befürworter-Partei wandelte.

Im Jahre 2010 beschloss der Reichstag unter Mehrheit der regierenden bürgerlichen Allianz in Schweden, neue Atommeiler zu bauen und somit das Referendum von 1980 faktisch aufzuheben. Das Unglück in Fukushima bestärkte dann wieder die Gegner, hatte jedoch keine so einschneidende Wirkung wie in Deutschland.

Immerhin lag der Anteil der Schweden, die Atomenergie im vergangenen Jahr ablehnten, noch bei 53 Prozent. Nun versuchen die vier bürgerlichen Parteien die rotgrüne Minderheitsregierung unter Druck zu setzen die beiden Blöcke Ringhals 1 und Ringhals 2 doch nicht abzuschalten. Mehr Rückhalt in der Bevölkerung haben sie dort verlangen 35 Prozent den Bau weiterer Kraftwerke in, diese Gruppe ist um 26 Prozent im Vergleich zu 2017 gewachsen. <https://www.svt.se/opinion/var-tredje-svensk-vill-bygga-nya-karnkraftverk> Eine rasche Entscheidung muss jedenfalls her - ich will das ihr agiert, als ob das Haus brennt meinte Greta schließlich zu den Abgeordneten in Straßburg.

### **\*\*\* Anmerkung: Greta Thunberg und die Atomkraft -**

Schwedische Klima-Aktivistin wendet sich gegen sinnentstellende Zitate - Die Bild-Zeitung behauptet, Greta Thunberg wolle „lieber Atomkraft als Kohlestrom“ und bezieht sich auf ein Facebook-Post der Klima-Aktivistin. Doch deren Text wird sinnentstellend zitiert. Um dies zukünftig zu vermeiden, schreibt Greta Thunberg auf Facebook: „I made a tiny change to this text since a few people - even newspapers - keep cherry picking the words I write and leave out parts of the sentences written.“

– Quellen: <https://www.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/greta-thunberg-ueber-die-energiewende-lieber-atomkraft-als-kohlestrom-60771444.bild.html> Und: [https://www.facebook.com/gretathunbergsweden/posts/793441724356983?\\_\\_tn\\_\\_=K-R](https://www.facebook.com/gretathunbergsweden/posts/793441724356983?__tn__=K-R)

- oberes Zitat aus ihrem Kommentar unter dem Post. Es lohnt sich ihren ganzen Text zu lesen -

### **Und last but not least – diese letzte Meldung – nicht zu vergessen:**

Aktionstag 25. April - Deutschlandweite Solidaritätsaktion 7000 Stimmen für 7000

Hungerstreikende – Brich das Schweigen - Leyla Güven hat eine Protestbewegung initiiert, der sich tausende Menschen angeschlossen haben. Da es in der Türkei nur wenig Raum für offene politische Artikulation gibt, bleiben den politischen Aktivistinnen und Aktivisten nur wenige Möglichkeiten. Mit einem unbefristeten Hungerstreik versuchen sie die internationale Öffentlichkeit wach zu rütteln und Druck auf die türkische Regierung aufzubauen, damit sie ihre eigenen Gesetze und internationalen rechtlichen Normen umsetzt. Gegenwärtig befinden sich rund 7000 politische Gefangene in den türkischen Gefängnissen im Hungerstreik. Darüber hinaus haben sich in allen vier Teilen Kurdistans und weltweit Menschen diesem Widerstand angeschlossen. Fotos: <http://gemeinsamkaempfen.blogspot.eu/>

#### **Factsheet zu den Hintergründen des Hungerstreiks**

Wer verstehen möchte, warum diese Form des Widerstands gewählt wurde und was genau die Forderungen der Hungerstreikenden sind, kann das alles in dem Factsheet nachlesen, das das Öffentlichkeitsbüro Civaka Azad zusammengestellt hat: <http://civaka-azad.org/wp-content/uploads/2019/03/Civaka-Azad-Factsheet-Hungerstreik-1.pdf> . Darin befinden sich auch Vorschläge, wie man sich solidarisch zeigen kann.